

Das Dementi

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **104 (1978)**

Heft 41

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Musikalität

«Ist Ihre Gattin eigentlich musikalisch?»

«Oh, vom volkstümlichen Standpunkt aus gesehen ist sie es sicher.»

«Wie meinen Sie denn das?»

«Nun, es ist ihr stets ein Vergnügen, Neuigkeiten auszuposaunen, und am schönsten ist es für sie, wenn sie dazu die ganze Nachbarschaft zusammentrommeln kann.»

Gute Partien

«Wie geht es denn Ihrer Tochter, seit sie in Amerika ist?»

«Oh, ganz ausgezeichnet! Sie macht eine gute Partie nach der anderen.»

Konsequenztraining

Er stößt im Küchenkasten und im Kühlschrank, wo er vier Tuben Mayonnaise findet.

«Ist kein Senf da?» fragt er.

«Diese Woche war Mayonnaise-Aktion», erklärt sie. *Boris*

Das Dementi

Es stimmt nicht, dass die Sicherheit im Strassenverkehr für die ganze Autoindustrie erstes Gebot ist. Nicht einmal zweites oder drittes! Wie sonst kämen neuerdings Firmen auf die Irrsinnsidee, ihre Touren-Sportwagen im unfallprovokierenden mattschwarz zu liefern? Spielt da etwa schon der Hintergedanke mit, es könne sich dann ein Raser besser unentdeckt aus dem Staube machen? *Schtüchmugge*

Auszeichnung

Vor meinem Fenster streiten sich zu später Stunde zwei ange-trunkene Spätheimkehrer. Nachdem sie sich bereits getrennt haben, höre ich, wie der eine dem andern nachruft: «Was du bisch bin ich scho lang, du tumme Siech!» *cos*

Alles kommt wieder

Grosse Nostalgiewelle: die Beatles kommen wieder, der Rock 'n' Roll kommt wieder, Bill Healey kommt wieder, man fühlt sich gerade wieder eine halbe Generation jünger. Sogar die alten Orientteppiche, die man damals von Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich gekauft hatte, sehen immer noch aus wie neu! Und sind grosse Mode wie eh und je!

Albert Ehrismann

Wünsche allen einen guten Schlaf

In Werbeanzeigen von Bettenfabriken wird ausgerechnet, wieviel Stunden Schlafs der Mensch durchschnittlich während seines Lebens zwischen Leintüchern zubringe.

Wieviel Nachtstunden er schlaflos liege, weil er glücklich oder unglücklich ist – wer ermisst's?

Unsere durchschnittliche Lebensdauer ist so und so lang. Auch die durchschnittlichen Daten für Tiere und Bäume sind statistisch fixiert. Sogar, wieviel Erde der Mensch zuletzt brauche – bekannt,

und dass wir im gleichen Boot sitzen: wer wüsst's nicht! Aber im Durchschnitt leben, im Durchschnitt sterben – ist's nicht anstössig?

Gepanschter Wein heisst *Verschnitt*. Er steht nicht hoch im Kurs. Unser Leben – *Durchschnitt*? Wer und wo sind die Fälscher?

Soviel Nasen es gibt, soviel Nasen sind's, uns an der eignen zu nehmen. Nicht auf den Kristallschliff der Gläser kommt's an, sondern auf die Blumen des Weins.

Nicht auf die Hüte, sondern auf die Köpfe. Nicht Köpfe – Herzen. Nicht auf Gefühle, Ideologien, Theologien, sondern darauf, wohin und wozu sie uns gehen heissen.

Ich danke den Textern zugunsten von Daunen und Schurwolle, dass sie mich nachdenken machten über die falschen und die wahren Münzen und Gewichte. Wünsche uns allen einen guten Schlaf.